

Edith-Stein-Preis 2013 Altes Rathaus 17. November 18.00 Uhr

Herr Vorsitzender Willen, Herr Dechant Schwarze, Frau Professorin Dr. Heimbach-Steins, Frau Präsidentin Dr. Seifert, sehr verehrte Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches Willkommen im Festsaal des Alten Rathauses zur Verleihung des Edith-Stein-Preises 2013. An Edith Stein, diese großartige, kluge und mutige Frau, erinnern in Göttingen eine Vielzahl von Orten und Plätzen: Von der Gedenktafel, angebracht an ihrer ersten Wohnung in der Langen-Geismarstraße 2 bis hin zum Edith-Stein-Haus der katholischen Hochschulgemeinde am Stauffenberggring. Ihr Werk, ihre Ideen, ihren Mut lebendig zu erhalten, verdanken wir dem Edith-Stein-Kreis und in besonderer Weise dem heute zu vergebenden Edith-Stein-Preis. Hierfür im Namen der Stadt Göttingen ein herzliches Dankeschön!

Mit besonderer Freude darf ich Sie, verehrte Frau Professorin Dr. Rita Süßmuth, heute als Preisträgerin des Edith-Stein-Preises in Göttingen begrüßen. In Ihrer Zeit als Göttinger Abgeordnete im Deutschen Bundestag von 1987 – 2002 – davon dreimal direkt gewählt -, als Bundesministerin, als Bundestagspräsidentin, haben Sie viele Freunde hier gewonnen, haben Sie Spuren hinterlassen. Dankbar erinnern wir uns an eine Vielzahl von Projekten und Einrichtungen, die ohne Ihren kämpferischen, engagierten Einsatz so nicht hätten verwirklicht oder erhalten werden können. Als Beispiele seien genannt:

Erhalt des ICE Haltepunktes Göttingen, des Lagers Friedland oder des BGS-Standortes Duderstadt, viele Mittel für die Universität aber auch das Seniorenzentrum, das damals noch nach Saathoff benannt war, die Lokhalle mit Jochen Brandi und Christo, Seminare an der Uni, Autobahnzubringer oder Ortsumgehung Waake, viele Göttinger Betriebe konnten auf Sie zählen, aber auch Tilmann Zülch und die Gesellschaft für bedrohte Völker. Sie sind weit über die Zeit als Mandatsträgerin eine aktive, vielfältige engagierte Göttingerin geblieben!

Lassen Sie mich noch eine kleine Randnotiz der Geschichte anfügen: Beinahe wäre Göttingen Regierungssitz des wiedervereinigten Deutschlands geworden. Zur entscheidenden Abstimmung im Deutschen Bundestag am 20. Juli 1991 – Präsidentin war Rita Süßmuth – schlug eine Abgeordnete der Grünen vor, bescheidener zu sein und den geographischen Mittelpunkt der Bundesrepublik, nämlich Göttingen, als Regierungssitz zu bestimmen. Der Vorschlag fand keine Mehrheit, zumal auch die Göttinger Abgeordnete und Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth sich für den Gedanken nicht erwärmen konnte.

Die Abstimmung ging mit 338 von 660 Stimmen knapp zu Gunsten von Berlin aus. Göttingen bleibt die kleine Großstadt im Herzen Deutschlands und braucht sich nicht mit dem Bau eines Hauptstadt-Flughafens herumzuschlagen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Edith Stein und Rita Süßmuth – zwei Frauen, die zu unterschiedlichen Zeiten in Göttingen gelebt haben, aber deren Leben und Wirken viele Parallelen aufweisen. So kann die Präambel der Satzung des Edith-Stein-Kreises: „ Sie hat in Ihrem Leben und Denken Grenzen überschritten und zugleich überbrückt“ ohne Abstriche für beide gelten.

Rita Süßmuth hat – wie es in der Begründung der Preisverleihung heißt- „Grenzen, die die Gesellschaft und die Politik Frauen setzen, nie akzeptiert.“ Sie selbst, verehrte Frau Süßmuth, drücken es so aus:

(Zitat)“ Durch mein Engagement in der Frauenforschung und – Politik erfuhr ich, was Ausgrenzung, Geringschätzung und Diskriminierung bedeuten. Vermeidung von Ausgrenzung und Isolation – meine politische Schlüsselerfahrung im Kampf gegen Aids wurde für mich zur politischen Maxime im Umgang mit Minderheiten und Randgruppen“. (Zitat Ende) Sie konnten hier vieles anstoßen, erkämpfen, bewirken – uns allen ist aufgetragen, diesen Weg weiter zu gehen.

Zur Verleihung des Edith-Stein-Preises 2013 gratuliere ich sehr herzlich!